
Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Frühjahr
2019**

64313

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert)

Einzelprüfung: Betriebswirtschaftslehre

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 3

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 3

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

1. Erläutern Sie, was unter Strategischem Management zu verstehen ist, und grenzen Sie den Begriff vom Operativen Management ab! Gehen Sie dabei auch auf die Zielsetzungen ein, die mit Strategischem Management verfolgt werden, und beschreiben Sie Herausforderungen, mit denen Strategisches Management in der dynamischen und komplexen Welt des 21. Jahrhunderts konfrontiert ist!
2. Porters Five Forces
 - a) Stellen Sie das „Five Forces Modell“ von Porter graphisch dar und erklären Sie die einzelnen Bestandteile und deren Zusammenhänge!
 - b) Erläutern Sie die Stärken und Schwächen des Modells!
3. Wenden Sie das Modell auf ein Unternehmen Ihrer Wahl an und führen Sie die entsprechende Analyse der einzelnen Faktoren durch!

Thema Nr. 2

Bearbeiten Sie den folgenden Aufgabenkomplex zum Thema „Fremdfinanzierung“ in Form eines Aufsatzes! Strukturieren Sie Ihre Ausführungen und stellen Sie Ihrem Aufsatz eine Gliederung voran! Unterstützen Sie Ihre Ausführungen an geeigneten Stellen durch Beispiele und Illustrationen!

1. Grenzen Sie zunächst die Fremdfinanzierung von der Eigenfinanzierung anhand zentraler Kriterien bzw. Merkmale ab!
2. Erläutern Sie ausführlich Möglichkeiten der unternehmerischen Fremdfinanzierung in Form der Innenfinanzierung!
3. Erläutern Sie ausführlich die Finanzierungsinstrumente Schuldscheindarlehen und Nullkuponanleihe (Zero Bond)! Grenzen Sie dabei das Schuldscheindarlehen von der Industrieobligation (Schuldverschreibung) ab!
4. Was versteht man unter einer Wandelschuldverschreibung? Weshalb wird dieses Finanzierungsinstrument auch als Mischform zwischen Eigen- und Fremdfinanzierung (mezzanines Kapital, Hybridkapital) bezeichnet? Erläutern Sie weitere Beispiele für solche mezzaninen Finanzierungsformen!

Thema Nr. 3

Im Zuge der Digitalisierung werden überbetriebliche Anwendungssysteme zur Vernetzung mit Kunden und Lieferanten immer wichtiger. Bearbeiten Sie vor diesem Hintergrund die folgenden Aufgaben!

1. Beschreiben Sie kurz die folgenden überbetrieblichen Anwendungssysteme und stellen dabei auch deren Nutzen dar:
Customer-Relationship-Management, Supply-Chain-Management und Electronic Commerce (E-Commerce)!
2. Supply-Chain-Management führt häufig zu Unternehmensnetzwerken und löst Unternehmensgrenzen auf.

Begründen Sie die Vorteile von Unternehmensnetzwerken auf Basis der Transaktionskostentheorie und des ressourcenorientierten Ansatzes!

3. E-Commerce stellt auch eine Form des internationalen Markteintritts bzw. der internationalen Marktbearbeitung dar.

Diskutieren Sie, welche Vor- und Nachteile E-Commerce hier im Vergleich zu anderen Formen des Markteintritts wie Direktinvestitionen und Exporten mit sich bringt!

Untermauern Sie Ihre Aussagen durch Beispiele aus der Praxis!

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2018**

64313

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Betriebswirtschaftslehre**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **3**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **2**

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Konstitutive Entscheidungen im Unternehmen: Unternehmensverbindungen

1. Stellen Sie gängige Formen von Unternehmensverbindungen strukturiert dar! Veranschaulichen Sie Ihre Ausführungen mit Praxisbeispielen!
2. Geben Sie wichtige wettbewerbsrechtliche Aspekte von Unternehmensverbindungen wieder!
3. Diskutieren Sie ausgewählte betriebswirtschaftliche Probleme, die im Zusammenhang mit Entscheidungen über Unternehmensverbindungen entstehen können!

Thema Nr. 2

1. Stellen Sie den Begriff „Finanzierung“ differenziert dar und geben Sie einen strukturierten Überblick über gängige Formen der Innenfinanzierung!
2. Beschreiben Sie Formen der Beteiligungsfinanzierung! Unterscheiden Sie dabei zwischen emissionsfähigen und nicht-emissionsfähigen Unternehmen!
3. Diskutieren Sie exemplarisch betriebswirtschaftliche Probleme, die im Zusammenhang mit der Entscheidung für eine bestimmte Finanzierungsquelle entstehen können!

Thema Nr. 3

Die ABC-Möbel AG ist ein Einzelhandelsunternehmen in der Möbelbranche, das seine Produkte sowohl über eigene Möbelhäuser als auch über das Internet vertreibt.

1. Erläutern Sie anhand der ABC-Möbel AG, was man unter dem Marketing-Mix, den sogenannten „4 P“, versteht, und wie mit dessen Hilfe Marketingstrategien umgesetzt werden können!
2. Zeigen Sie auf, welche Herausforderungen und Chancen digitale Technologien und das Internet auf die vier Ausprägungen des Marketing-Mix bei der ABC-Möbel AG besitzen!
3. Die ABC-Möbel AG plant, ein Bonussystem bzw. eine Kundenkarte einzuführen. Dabei hat die ABC-Möbel AG zwei Möglichkeiten: Sie entwickelt selbst ein neues Bonussystem, das dann nur für Kunden der ABC-Möbel AG gilt, oder sie tritt einem am Markt bereits eingeführten Bonussystem (beispielsweise Payback oder DeutschlandCard) als Partner bei. Diskutieren Sie vor dem Hintergrund der Theorie zu Netzwerkeffekten diese beiden Möglichkeiten!
4. Mit der neuen Kundenkarte soll das Kaufverhalten der Kartenbesitzer detailliert analysiert werden. Hierfür stehen die Werkzeuge und Analysemethoden der Geschäftsanalytik bzw. Business Intelligence zur Verfügung. Erläutern Sie die wichtigsten Verfahren im Rahmen von Business Intelligence und deren Bedeutung beziehungsweise Ziele für die Analyse von Kundendaten am Beispiel der ABC-Möbel AG!

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Frühjahr
2018**

64313

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert)

Einzelprüfung: Betriebswirtschaftslehre

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 3

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 3

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Die Planung der Geschäftsfelder und die Internationalisierung sind zentrale Aufgaben der strategischen Unternehmensführung.

1. Der Market-Based-View und der Resource-Based-View sind zwei bekannte theoretische Ansätze der strategischen Unternehmensführung. Erläutern Sie die zentralen Aspekte der beiden Ansätze und bewerten Sie die beiden Ansätze kurz!
2. Portfolio-Matrizen sind ein zentrales Instrument zur Generierung von Strategien. Stellen Sie das Instrument zunächst dar und erörtern Sie, inwiefern die Erfahrungskurve, die Betriebsgrößendeckung (Economies of Scale) und der Produktlebenszyklus hinter den Achsen der Boston Portfolio Matrix (BCG-Matrix) stehen! Diskutieren Sie den Zusammenhang zwischen der BCG-Matrix und dem Market- bzw. Resource-Based-View!
3. Freihandelsabkommen sind ein wichtiger Umfeldfaktor, der die Unternehmensstrategien beeinflusst. Gehen Sie von einem stark exportorientierten Unternehmen aus und erörtern Sie anhand eines selbstgewählten Beispiels, inwiefern der Abschluss eines Freihandelsabkommens die BCG-Matrix und die Positionierung der Geschäftsfelder innerhalb der Matrix beeinflussen kann! Erörtern Sie, wie ein stark exportorientiertes Unternehmen strategisch auf die aktuellen Tendenzen zum verstärkten Aufbau von Handelshemmnissen reagieren könnte!

Illustrieren Sie Ihre Aussagen durch Beispiele aus der Praxis!

Thema Nr. 2

Diskutieren Sie ausführlich die Auswirkungen der Entwicklung zur Industrie 4.0 auf die Anforderungen an das Personalwesen! Vor welchen Herausforderungen steht in diesem Zusammenhang die Gestaltung der Unternehmenskultur?

Fortsetzung nächste Seite!

Thema Nr. 3

Bearbeiten Sie den folgenden Aufgabenkomplex zum Thema „Investitionsrechnung – Vorteilhaftigkeit eines einzelnen Investitionsobjekts“ in Form eines Aufsatzes! Strukturieren Sie Ihre Ausführungen und stellen Sie Ihrem Aufsatz eine Gliederung voran! Unterstützen Sie Ihre Ausführungen an geeigneten Stellen durch Beispiele und Illustrationen!

- a) Erläutern Sie die Beurteilung einer Investitionsmaßnahme anhand der Kapitalwertmethode! Stellen Sie dazu zunächst den modelltheoretischen Rahmen der Kapitalwertmethode dar und erläutern Sie ausführlich die Rolle des Kalkulationszinssatzes! Interpretieren Sie dann die Aussagen der Methode und erläutern Sie die Regeln bei der Entscheidung über ein einzelnes Investitionsobjekt!
- b) Erläutern Sie die Beurteilung einer Investitionsmaßnahme anhand der Annuitätenmethode! Interpretieren Sie auch hier die Aussagen der Methode und erläutern Sie die Regeln bei der Entscheidung über ein einzelnes Investitionsobjekt! Charakterisieren Sie schließlich die Annuitätenmethode als Variante der Kapitalwertmethode und stellen Sie dar, inwiefern die beiden Methoden zu gleichen Aussagen über die Vorteilhaftigkeit einer Investitionsmaßnahme führen!
- c) Ergänzen Sie die grundlegenden Darstellungen der Teilaufgaben a) und b) auch über eine ausführlich behandelte Beispielrechnung! Stellen Sie dazu mit Hilfe eines selbst gewählten Beispiels einer fünf Perioden umfassenden Investitionsmaßnahme die Entscheidungsfindungen anhand der Kapitalwertmethode und der Annuitätenmethode dar!
- d) Was versteht man unter der wirtschaftlichen Nutzungsdauer einer Investitionsmaßnahme? Zeigen Sie ausführlich, wie sich die wirtschaftliche Nutzungsdauer einer Investitionsmaßnahme berechnen lässt!

Hinweis: Nutzen Sie u. U. für den Annuitätenfaktor (auch: Kapitalgewinnungsfaktor) den Ausdruck

$$\frac{(1+i)^T \cdot i}{(1+i)^T - 1}$$

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2017**

64310

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert)

Einzelprüfung: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 3

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 3

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Bearbeiten Sie den folgenden Aufgabenkomplex zum Thema „Kapitalerhöhung und Kapitalherabsetzung bei Aktiengesellschaften“ in Form eines Aufsatzes! Strukturieren und gliedern Sie Ihre Ausführungen! Unterstützen Sie Ihre Ausführungen an geeigneten Stellen durch Beispiele und Illustrationen!

1. Benennen Sie die nach dem Aktiengesetz zu unterscheidenden Formen der Kapitalerhöhung und charakterisieren Sie jede der vier Formen ausführlich!
2. Führt eine Aktiengesellschaft eine Kapitalerhöhung gegen Einlagen durch Ausgabe von jungen Aktien durch, dann steht den Aktionären im Regelfall ein Bezugsrecht zu. Erläutern Sie die Rolle des Bezugsrechts und beschreiben Sie dabei auch ausführlich die Bezugsbedingungen sowie den Bezugsrechtshandel! Berechnen Sie anschließend anhand eines selbst gewählten Beispiels den Wert eines Bezugsrechts und stellen Sie dessen Funktion anhand des Zahlenbeispiels dar!
3. Nehmen Sie Stellung dazu, unter welchen Bedingungen das Bezugsrecht ausgeschlossen werden kann!
4. Beschreiben Sie ausführlich die beiden Kapitalherabsetzungsformen „Ordentliche Kapitalherabsetzung“ und „Vereinfachte Kapitalherabsetzung“!

Thema Nr. 2

Die Marktforschung hat eine Servicefunktion für das Marketing. Mit ihrer Datensammlung und -auswertung sollen Marketingentscheidungen fundiert werden. Im Rahmen der Datenerhebung unterscheidet man zwischen verschiedenen Marktforschungsansätzen.

1. Erläutern Sie diese gegenüberstellend und stellen Sie dabei auch die jeweiligen Vor- und Nachteile heraus!
2. Geben Sie Beispiele für deren praktische Anwendung und ihre potentiellen Entwicklungsmöglichkeiten!
3. Konkretisieren Sie Ihre Aussagen, indem Sie diese auf die einzelnen Teilgebiete der Produktpolitik anwenden!

Thema Nr. 3

In den letzten Jahren waren Zusammenschlüsse („Merger“ oder „Fusion“) von Unternehmen häufig Gegenstand der medialen Berichterstattung.

1. Erläutern Sie unter Zuhilfenahme verschiedener theoretischer Ansätze, welche Gründe und Motivationen es für Zusammenschlüsse von Unternehmen geben kann! Veranschaulichen Sie Ihre Argumentation anhand von selbst gewählten Praxisbeispielen oder fiktiven Beispielen!
2. Erläutern Sie, welche Herausforderungen das Management bewältigen muss, nachdem die Entscheidung zu einem Zusammenschluss des eigenen mit einem anderen Unternehmen getroffen wurde! Gehen Sie auch auf die Mittel ein, mit welchen dies gelingen kann!
3. Nehmen Sie an, dass zwei Unternehmen bekannt geben, fusionieren zu wollen. Nach dieser Ankündigung sinkt der Aktienkurs eines der beiden Unternehmen, und der des anderen steigt. Diskutieren Sie mögliche Erklärungen für diese Beobachtung!

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Frühjahr
2017**

64313

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert)

Einzelprüfung: Betriebswirtschaftslehre

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 3

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 3

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Die Leitung großer Mischkonzerne stellt die Unternehmensführung vor große Herausforderungen. Dabei wird der Allokation begrenzter finanzieller Ressourcen eine große Bedeutung beigemessen. Hierzu ist eine Analyse und Steuerung der unterschiedlichen Geschäftsfelder unabdingbar.

- a) Stellen Sie in diesem Zusammenhang die beiden Portfolioanalyseverfahren der BCG-Matrix und der McKinsey-Matrix grafisch sowie verbal vor! Arbeiten Sie die methodischen und inhaltlichen Stärken und Schwächen beider Verfahren heraus und stellen Sie diese gegenüber!
- b) Erklären Sie, warum es sinnvoll sein kann, sich nicht von einem weniger profitablen Geschäftsfeld zu trennen! Unterstützen Sie Ihre Argumentation anhand eines selbstgewählten Beispiels!

Im Folgenden wird davon ausgegangen, dass ein großer deutscher Chemie-Konzern für das Geschäftsfeld „Pharmaceuticals“ (Arzneimittel) konsequent eine Differenzierungsstrategie verfolgt.

- c) Erläutern Sie, welche Alternativen der Marktabdeckung sich für dieses Geschäftsfeld anbieten! Stellen Sie bei Ihrer Argumentation die unterschiedlichen Möglichkeiten vor und prüfen Sie diese auf ihre Potenziale hinsichtlich der verfolgten Strategie!
- d) Erörtern Sie, welche Marketingmaßnahmen zu ergreifen sind, um die in Aufgabenteil c angestrebte strategische Ausrichtung zu implementieren und zu festigen!

Thema Nr. 2

In vielen großen Unternehmen stellt mittlerweile der Geschäftsprozess ein aufbauorganisatorisches Gestaltungs- und Organisationsprinzip dar.

- a) Erläutern Sie, was man unter einem Geschäftsprozess (Business Process) versteht und wie sich Geschäftsprozesse in der Unternehmensorganisation widerspiegeln! Gehen Sie in diesem Zusammenhang auch auf die Gründe, die für eine Prozessorganisation sprechen, sowie auf das Geschäftsprozessmanagement ein!

Standardanwendungssoftwaresysteme können in einem Unternehmen ganze Prozessketten unterstützen. Hierzu zählen beispielsweise Systeme für den Geschäftsprozess der Kundenpflege, des Customer Relationship Managements.

- b) Erörtern Sie Chancen und Möglichkeiten, die Informationstechnologien bei der Unterstützung des Geschäftsprozesses der Kundenpflege bieten!

Im Rahmen der Prozessorganisation kommt es auch immer wieder zum sog. „Business Process Outsourcing (BPO)“.

Fortsetzung nächste Seite!

- c) Erörtern Sie vor dem Hintergrund der Transaktionskostentheorie, was man unter Business Process Outsourcing versteht, welche Ziele damit verbunden sind und für welche Geschäftsprozesse BPO besonders geeignet ist!

Ergänzen Sie Ihre Ausführungen stets durch Beispiele aus der Unternehmenspraxis!

Thema Nr. 3

Bearbeiten Sie den folgenden Aufgabenkomplex zum Thema „Kreditfinanzierung“ in Form eines Aufsatzes! Strukturieren und gliedern Sie Ihre Ausführungen! Unterstützen Sie Ihre Ausführungen an geeigneten Stellen durch Beispiele und Illustrationen!

- a) Charakterisieren Sie zunächst die Kreditfinanzierung als Fremdfinanzierung von außen und grenzen Sie die Kreditfinanzierung anhand wichtiger Merkmale von den Maßnahmen der Beteiligungsfinanzierung ab!
- b) Erläutern Sie, welche Relevanz die Kreditfinanzierung für deutsche Unternehmen hat! Nehmen Sie ausführlich dazu Stellung!
- c) Erläutern und charakterisieren Sie – auch anhand von Beispielen – ausführlich das Finanzierungsinstrument der Industrieobligation (Schuldverschreibung, Anleihe)!
- d) Beschreiben Sie folgende vier Varianten einer Industrieobligation: Nullkupon-Anleihe (Zero Bond), Floating Rate Note, Gewinnschuldverschreibung und Wandelschuldverschreibung!
- e) Stellen Sie die beiden Kreditsubstitute Leasing und Factoring dar! Beschreiben Sie dabei auch verschiedene Leasing-Varianten und das Sale-and-lease-back-Verfahren! Erklären Sie, welche möglichen Funktionen das Factoring erfüllt! Diskutieren Sie ausführlich, welche Vorteile und Nachteile Leasing- bzw. Factoring-Maßnahmen aufweisen können!

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2016**

64310

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Allgemeine Betriebswirtschaftslehre**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **3**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **3**

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

In letzter Zeit haben sich einige bekannte Unternehmen von einer privaten Aktiengesellschaft mit Hilfe eines Going Public in eine Publikumsaktiengesellschaft umgewandelt.

- a) Geben Sie einen strukturierten Überblick über die Gründe, die aus Sicht der Leitung und der Stakeholder eines Unternehmens für ein Going Public sprechen!
- b) Erläutern Sie, welche Voraussetzungen ein Unternehmen mitbringen muss, damit es ein Going Public erfolgreich durchführen kann!
- c) Bei jeder Aktienemission gibt es Informationsasymmetrien zwischen dem Emittenten und den Kapitalgebern, die bei einem Going Public besonders stark ausgeprägt sind! Erläutern Sie Gründe, warum dies bei einem Going Public der Fall ist, und zeigen Sie Lösungsmöglichkeiten auf! Gehen Sie hier auch auf die Rolle des Investor-Relations-Managements ein!
- d) Vor der Durchführung eines Going Public muss sich das Unternehmen über die Ausgestaltung der Anteilsscheine (Aktien) Gedanken machen. Erläutern Sie die unterschiedlichen Arten von Aktien, die es in Deutschland gibt, und bewerten Sie deren Eignung für ein Going Public!
- e) Analysieren Sie vor dem Hintergrund der Property-Rights-Theorie die Handlungs- und Verfügungsrechte beim Wandel einer privaten Aktiengesellschaft in eine Publikumsaktiengesellschaft! Gehen Sie hier auch auf die Anzahl der Property-Rights-Träger sowie den Grad der Vollständigkeit der Property-Rights-Zuordnung ein!

Ergänzen Sie Ihre Ausführungen durch aussagekräftige Beispiele aus der Unternehmenspraxis!

Thema Nr. 2

Das Theoriegebäude der Neuen Institutionenökonomik steht für verschiedene Ansätze zur Erklärung des Wirtschaftens.

- a) Erläutern Sie die Annahmen der Neuen Institutionenökonomik!
- b) Beschreiben Sie den Transaktionskostenansatz, den Property-Rights-Ansatz und die Prinzipal-Agent-Theorie!
- c) Stellen Sie die drei Ansätze kurz gegenüber!

Thema Nr. 3

Bearbeiten Sie den folgenden Aufgabenkomplex zum Thema „Kapitalkosten und Kapitalstruktur“ in Form eines Aufsatzes! Strukturieren und gliedern Sie Ihre Ausführungen! Unterstützen Sie Ihre Ausführungen an geeigneten Stellen durch Beispiele und Illustrationen!

- a) Erklären Sie, was man unter der Eigenkapitalrendite versteht! Erläutern Sie in diesem Kontext auch den Begriff der Eigenkapitalkosten!
- b) Erklären Sie, was man unter der Fremdkapitalrendite versteht! Erläutern Sie in diesem Kontext auch den Begriff der Fremdkapitalkosten!
- c) Leiten Sie aus den Eigenkapitalkosten und den Fremdkapitalkosten die gewichteten Kapitalkosten ab und interpretieren Sie diese als Gesamtkapitalkosten!
- d) Beschreiben Sie über die Beziehung der Kapitalkostengrößen ausführlich den sog. Leverage-Effekt der Finanzierung verbal wie auch mit Hilfe geeigneter Formeln! Gehen Sie auf die Begriffe „positiver Leverage-Effekt“ und „negativer Leverage-Effekt“ ein und illustrieren Sie den Leverage-Effekt in beiden Ausprägungen durch ein geeignetes, selbst gewähltes Zahlenbeispiel!
- e) Erläutern Sie die Grundaussage des Theorems von Modigliani und Miller zum optimalen Verschuldungsgrad (bzw. zur optimalen Kapitalstruktur)! Gehen Sie dabei auch auf den Zusammenhang zum beschriebenen Leverage-Effekt der Finanzierung ein!

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Frühjahr
2016**

64310

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Allgemeine Betriebswirtschaftslehre**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **3**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **2**

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Die Unternehmensbewertung ist eine der zentralen Problemstellungen der Betriebswirtschaftslehre.

1. Schildern Sie Anlässe und Funktionen der Unternehmensbewertung!
2. Erläutern Sie die investitionstheoretische Basis der Unternehmensbewertung!
3. Vergleichen Sie subjektive und marktorientierte Ansätze zur Ermittlung von Unternehmenswerten!
4. Erläutern Sie, wie der Unternehmenswert nach der „Discounted Cash Flow“ (DCF)-Methodik zu bestimmen ist! Gehen Sie dabei insbesondere auf die einzelnen Komponenten des Bewertungskalküls ein!
5. Grenzen Sie das sog. „Substanzwertverfahren“ von der „Discounted Cash Flow“-Methodik ab!

Thema Nr. 2

Wissenschaft, Politik und Wirtschaft setzen sich seit längerer Zeit intensiv mit der Corporate Governance von börsennotierten Aktiengesellschaften auseinander.

1. Erläutern Sie die Organe der Deutschen Aktiengesellschaft und skizzieren Sie dabei deren grundlegende Aufgaben! Stellen Sie dar, welches zentrale Principal-Agent-Problem mit diesem dualistischen System verbunden ist! Schlagen Sie zwei Lösungsansätze für dieses Problem vor und bewerten Sie diese kritisch!
2. Neben dem dualistischen System der Aktiengesellschaft gibt es auch ein monistisches System, das aus dem angelsächsischen Raum stammt und auch bei der Europäischen Aktiengesellschaft (SE) verwendet werden kann. Stellen Sie die wesentlichen Charakteristika des monistischen Systems kurz dar und analysieren Sie dieses System aus dem Blickwinkel der Principal-Agent-Theorie!
3. Diskutieren Sie die Rolle der deutschen Mitbestimmung für die Effektivität der Arbeit des Aufsichtsrats! Erläutern Sie, wie sich in diesem Zusammenhang die Funktion des Aufsichtsrates unter dem Blickwinkel ressourcen- und wissensbasierter Strategieansätze interpretieren lässt!

Thema Nr. 3

Digitalisierung der Arbeitswelt und Mitarbeiterführung: Chancen und Risiken

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2015**

64310

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert)

Einzelprüfung: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 3

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 3

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Bearbeiten Sie den folgenden Aufgabenkomplex zum Thema „Investitionsrechnung“ in Form eines Aufsatzes! Strukturieren und gliedern Sie Ihre Ausführungen! Unterstützen Sie Ihre Ausführungen an geeigneten Stellen durch Beispiele und Illustrationen!

- a) Die Untersuchung der Vorteilhaftigkeit eines einzelnen Investitionsobjektes kann mit Hilfe der Kapitalwertmethode erfolgen. Charakterisieren Sie die Kapitalwertmethode! Was versteht man unter dem Kalkulationszinssatz?
- b) Erläutern Sie die Methode des internen Zinsfußes zur Beurteilung der Vorteilhaftigkeit eines einzelnen Investitionsobjektes!
- c) Konstruieren Sie ein geeignetes zweiperiodiges Zahlenbeispiel zu einer Investition und berechnen Sie den Kapitalwert sowie den internen Zinsfuß dieses selbst gewählten Beispiels!
- d) Diskutieren Sie die Möglichkeit oder Unmöglichkeit der Anwendung der Methode des internen Zinsfußes beim Vorteilhaftigkeitsvergleich mehrerer Investitionsobjekte!
- e) Was versteht man unter der wirtschaftlichen Nutzungsdauer einer Anlage? Erläutern Sie, wie diese bestimmt werden kann! Beschreiben Sie weiter, wie der optimale Ersatzzeitpunkt einer Anlage ermittelt werden kann!

Thema Nr. 2

Große Unternehmen, die heterogene Produkte anbieten und in einem dynamischen Umfeld agieren, sind i. d. R. in Form von Sparten organisiert.

- a) Stellen Sie die Spartenorganisation dar und erläutern Sie ihre zentralen Vor- und Nachteile!
- b) Gehen Sie von einer Spartenorganisation aus und erörtern Sie, inwiefern sich durch die Wachstumsstrategien nach Ansoff organisatorischer Anpassungsbedarf ergeben kann!
- c) Diskutieren Sie auf Basis der Principal-Agent-Theorie, inwieweit Aktienoptionen bzw. der Return on Investment (ROI) der Sparte als Entlohnungsbestandteil für Spartenleiter geeignet sind!

Illustrieren Sie Ihre Ausführungen durch aussagekräftige Beispiele aus der Praxis!

Thema Nr. 3

Bearbeiten Sie den folgenden Aufgabenkomplex zum Thema „Börsengang“ in Form eines Aufsatzes! Unterstützen Sie Ihre Ausführungen an geeigneten Stellen durch praktische Beispiele und graphische Darstellungen!

- a) Der Kapitalmarkt kann in einen Primärmarkt und in einen Sekundärmarkt unterteilt werden. Grenzen Sie diese beiden Begriffe voneinander ab!
- b) Erläutern Sie vier typische Motive eines Unternehmens beim Gang an die Börse!
- c) Beim Börsengang sehen sich Unternehmen mit direkten und indirekten Kosten konfrontiert. Grenzen Sie diese allgemein voneinander ab und beschreiben Sie jeweils zwei dieser Kostenarten!
- d) Bei der Platzierung von Aktien bei Investoren wird häufig das Bookbuilding-Verfahren angewandt. Beschreiben Sie dieses Verfahren ausführlich und gehen Sie dabei u. a. auf die verschiedenen Phasen des Bookbuilding-Verfahrens ein!
- e) Erklären Sie, was unter dem Phänomen des „Underpricing“ bei Börsengängen zu verstehen und wie dieses aus Unternehmenssicht zu bewerten ist! Beschreiben Sie darüber hinaus kurz einen Erklärungsansatz für dieses Phänomen!

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Frühjahr
2015**

64310

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert)

Einzelprüfung: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 3

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 2

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Bestandteile der finanziellen Berichterstattung von kapitalmarktorientierten Kapitalgesellschaften

1. Gehen Sie auf die Pflichtbestandteile des Jahresabschlusses von kapitalmarktorientierten Kapitalgesellschaften ein und beschreiben Sie diese Bestandteile! Erörtern Sie insbesondere die Aufgaben und Inhalte von Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel!
2. Nehmen Sie darüber hinaus zu den Fragen kritisch Stellung, welche Funktionen diese Berichtsformen haben und für welche Berichtsadressaten des Jahresabschlusses diese von besonderem Interesse sind!
3. Erörtern Sie, ob für eine kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft nach den Vorschriften des HGB als formaler Pflichtbestandteil der finanziellen Berichterstattung auch eine Segmentberichterstattung vorgesehen ist!

Stellen Sie Ihren Ausführungen eine Gliederung voran!

Thema Nr. 2

Globalisierung und ihre Konsequenzen für das Personalmanagement

Thema Nr. 3

Bearbeiten Sie den folgenden Aufgabenkomplex zum Thema „Unternehmensfinanzierung“! Unterstützen Sie Ihre Ausführungen an geeigneten Stellen durch praktische Beispiele und graphische Darstellungen!

1. Stellen Sie die beiden Formen der Eigenfinanzierung (Beteiligungsfinanzierung und Gewinnthesaurierung) vor!
2. Vergleichen Sie Beteiligungskapital und Kreditkapital anhand unterschiedlicher Merkmale!
3. Nennen und erläutern Sie fünf Funktionen des Beteiligungskapitals!
4. Eine Form des Kreditkapitals von Unternehmen sind Unternehmensanleihen. Charakterisieren Sie diese Form ausführlich!
5. Was versteht man unter Corporate Venture Capital (CVC)? Welche Ziele verfolgt ein CVC-Geber?

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2014**

64310

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert)

Einzelprüfung: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 3

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 3

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

1. Erklären Sie ausführlich den Begriff „Liquidität“ und diskutieren Sie die Eignung „traditioneller“ bilanzorientierter Liquiditätskennzahlen und Cash-flow-orientierter Liquiditätsmaße (direkt, indirekt) zur Messung der Liquidität!
2. Ein Unternehmer hat die Möglichkeit, 200.000 € in eines von zwei Investitionsobjekten (A, B) zu investieren. Der Saldo aus Einzahlungen und Auszahlungen ist folgender Tabelle zu entnehmen:

Jahr	Saldo Investitionsobjekt A	Saldo Investitionsobjekt B
1	100.000 €	230.000 €
2	200.000 €	50.000 €

Die Nutzungsdauer der Investitionsobjekte beträgt 2 Jahre. Der Restverkaufserlös nach 2 Jahren beläuft sich auf 0 €. Der Kapitalisierungszinssatz beträgt 10 %.

- a) Erläutern Sie die Methode des internen Zinsfußes und beurteilen Sie die Vorteilhaftigkeit der beiden Investitionsobjekte anhand dieser Methode!
- b) Erläutern Sie die Kapitalwertmethode und beurteilen Sie die Vorteilhaftigkeit der beiden Investitionsobjekte anhand dieser Methode!
- c) Begründen Sie, unter Bezugnahme auf die Ergebnisse aus den Teilaufgaben a) und b), für welches Investitionsobjekt sich der Unternehmer entscheiden sollte! Erläutern Sie insbesondere für den Konfliktfall der beiden Methoden, wie es zu abweichenden Ergebnissen kommen kann, welcher Methode der Vorzug zu geben ist und wie die Methoden ggf. zu modifizieren sind, um zu übereinstimmenden Aussagen zu kommen!

Thema Nr. 2

Bearbeiten Sie den folgenden Aufgabenkomplex zum Thema „Kreditfinanzierung“!

- a) Gemäß der Tilgungsstruktur lassen sich endfällige Kredite, Ratenkredite und Annuitätenkredite unterscheiden. Stellen Sie die drei Arten ausführlich vor! Erstellen Sie ferner zu jedem der drei Arten ein einfaches, jeweils 3-periodiges Zahlenbeispiel, aus dem neben der jährlichen Tilgungszahlung auch die jährliche Zinsbelastung hervorgeht!
- b) Grenzen Sie die beiden Zinsarten Nominal- und Effektivzins voneinander ab! Erläutern Sie zwei Verfahren zur Bestimmung des Effektivzinses!

Fortsetzung nächste Seite!

- c) Stellen Sie jeweils drei Personen- und Sachsicherheiten ausführlich vor!
- d) Im Rahmen der Kreditwürdigkeitsprüfung bei Firmenkunden kommt der Bilanzanalyse eine hohe Bedeutung zu. Erläutern Sie jeweils zwei horizontale und vertikale Bilanzkennzahlen und stellen Sie deren Bedeutung zur Beurteilung der Kreditwürdigkeit heraus!
- e) Grenzen Sie die Geldleihe von der Kreditleihe ab! Stellen Sie ferner jeweils ein Beispiel vor!

Thema Nr. 3

Porter warnt in seinem Konzept der generischen Strategien vor einem „Stuck in the Middle“, nämlich dem Versuch, gleichzeitig eine Differenzierungsstrategie (d. h. eine Wertschätzungsführerschaft) und Kostenführerschaft anzustreben.

Beschreiben Sie Porters Konzept der generischen Strategien und beurteilen Sie seine Warnung vor einem „Stuck in the Middle“!

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Frühjahr
2014**

64310

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert)

Einzelprüfung: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 3

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 2

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Marketing

Ein deutscher Hersteller von Elektrogeräten, der ein heterogenes Produktprogramm für Privat- und Geschäftskunden anbietet, agiert auf Basis einer Differenzierungsstrategie. Das Unternehmen will die Effektivität und Effizienz seines Marketings verbessern.

1. Das Unternehmen weist eine Spartenorganisation auf und will diese - wegen der Heterogenität seiner Kunden und Produkte - auch beibehalten. Diskutieren Sie, inwieweit es sinnvoll sein könnte, das Marketing in den Zentralbereich zu integrieren!
2. Das Unternehmen denkt darüber nach, die Kundenhotline nach Asien zu verlagern. Welche Empfehlung würden Sie dem Unternehmen auf Basis der Transaktionskostentheorie geben? Welche weiteren Aspekte könnten bei der Entscheidung berücksichtigt werden?
3. Das Unternehmen möchte zukünftig stärker auf Online-Marketing setzen.
 - 3.1 Skizzieren Sie kurz mögliche Online-Werbeformen!
 - 3.2 Diskutieren Sie die Möglichkeiten und Grenzen der Werbeerfolgskontrolle von Online-Werbung im Vergleich zur Offline-Werbung!
 - 3.3 Das Unternehmen überlegt, ob es elektronische Empfehlungssysteme (wie z. B. Amazon) einsetzen soll. Skizzieren Sie kurz die Grundidee elektronischer Empfehlungssysteme und die dahinter liegende Informationstechnik! Würden Sie dem Unternehmen den Einsatz derartiger Systeme empfehlen? Begründen Sie Ihre Antwort!

Thema Nr. 2

Betriebliche Anreizsysteme: Anforderungen und Wirkungen

Thema Nr. 3

Erläutern Sie die unterschiedlichen Methoden zur Prüfung der Vorteilhaftigkeit von Investitionsobjekten und geben Sie an, nach welchen Entscheidungskriterien die Investitionsentscheidung bei den einzelnen Verfahren getroffen wird!

Welche individuellen Schwächen besitzen die von Ihnen genannten Methoden zur Investitionsplanung?

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2013**

64310

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert)

Einzelprüfung: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 3

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 3

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

- a) Definieren Sie knapp den Begriff „Unternehmenszusammenschlüsse“ und klassifizieren Sie die unterschiedlichen Arten von Unternehmenszusammenschlüssen anhand des Kriteriums „Bindungsintensität“!
- b) Erörtern Sie den aktienrechtlichen Konzernbegriff! Gehen Sie dabei auch auf die Unterscheidung zwischen Gleichordnungs- und Unterordnungskonzern ein!
- c) Erörtern Sie die Begriffe „Stammhauskonzept“ und „Holdingkonzept“ als Möglichkeiten der Konzernorganisation und diskutieren Sie die Vorteilhaftigkeit dieser beiden Gestaltungsalternativen hinsichtlich vier selbst gewählter Kriterien!

Thema Nr. 2

- a) Was versteht man unter Outsourcing und wie grenzt sich Outsourcing von Make-or-Buy-Entscheidungen ab? Gehen Sie bei Ihren Ausführungen auch auf die Ressourcentheorie (Resource-Based-View) und deren Implikationen für das Outsourcing ein!
- b) Welche Parameter sollten Industrieunternehmen bei Outsourcing-Entscheidungen beachten?
- c) Wie lässt sich Outsourcing aus Sicht der Transaktionskostentheorie begründen? Beziehen Sie dabei explizit die Umweltbedingungen „Unsicherheit“, „Spezifität/Strategische Bedeutung“, „Häufigkeit“ und „Transaktionsatmosphäre“ in Ihre Überlegungen mit ein!

Untermauern Sie – soweit möglich und sinnvoll – Ihre Ausführungen durch aktuelle Beispiele aus der Unternehmenspraxis!

Der Aufgabe ist eine angemessene Gliederung voranzustellen, anhand derer die Ausarbeitung vorgenommen wird!

Thema Nr. 3

1. Skizzieren Sie die typische Vorgehensweise – insbesondere im Rahmen der Aufbereitung der Bilanzdaten – bei der Durchführung einer Bilanzanalyse!
2. Erläutern Sie, ob und ggf. inwiefern die Durchführung einer sale-and-lease-back-Transaktion zu einer ökonomischen Verbesserung der Verschuldungssituation eines Unternehmens beitragen kann!
3. Welche Probleme sehen Sie für die Bilanzanalyse in Bezug auf den mit der Internationalisierung der Rechnungslegung verbundenen Vormarsch der „Fair-Value-Bewertung“?
Gehen Sie bei Ihren Ausführungen auf die Bilanzierung des Goodwill nach Handelsrecht und nach International Financial Reporting Standards (IFRS) ein!

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Frühjahr
2013****64310**

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert)**Einzelprüfung: **Allgemeine Betriebswirtschaftslehre**Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **3**Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **2**

Thema Nr. 1

1. Skizzieren Sie kurz verschiedene Kriterien zur Messung der Größe von Unternehmen und definieren Sie Groß- und Kleinunternehmen!
2. Diskutieren Sie die Vor- und Nachteile kleiner und großer Unternehmen unter dem Blickwinkel der Produktions- und Transaktionskosten! Lassen sich aus Ihren Ausführungen Aussagen über eine „optimale Unternehmensgröße“ ableiten?
3. Unternehmen wachsen auch durch eine internationale Ausrichtung ihrer Aktivitäten.
 - a) Skizzieren Sie kurz die Ziele bzw. Motive der Internationalisierung von Unternehmen!
 - b) Im Zuge der Internationalisierung müssen Unternehmen auch über organisatorische Restrukturierungen nachdenken. Skizzieren Sie Grundmodelle der Organisationsstruktur internationaler Unternehmen und diskutieren Sie deren zentrale Vor- und Nachteile!

Illustrieren Sie Ihre Ausführungen durch aussagekräftige Beispiele aus der Praxis!

Thema Nr. 2

Erörtern Sie den Zweck und das Konzept der wertorientierten Unternehmensführung (auch: Shareholder Value-Ansätze) und grenzen Sie es vom klassischen Erfolgskonzept des externen Rechnungswesens ab! Gehen Sie dabei vertieft auf zwei von Ihnen ausgewählte Instrumente bzw. Performance-Kennzahlen zur Realisierung dieses Konzepts ein, z. B. den Economic Value Added (EVA) oder Return on Capital Employed (RoCE)!

Stellen Sie Ihren Ausführungen eine Gliederung voran!

Thema Nr. 3

Im Folgenden sollen Sie die Möglichkeiten und Grenzen einer principal-agent-basierten Steuerung angestellter Manager diskutieren und dazu folgende Teilaufgaben bearbeiten:

1. Erläutern Sie die wesentlichen Unterschiede zwischen Eigentümer-Unternehmen und Publikumsgesellschaften!
2. Diskutieren Sie aus Sicht der Principal-Agent-Theorie, wie die Eigentümer eines Unternehmens das Verhalten der angestellten Manager steuern sollten! Konkretisieren Sie Ihre Ausführungen dabei durch detaillierte Gestaltungsempfehlungen!
3. Bewerten Sie die Principal-Agent-Theorie und die daraus abgeleiteten Gestaltungsempfehlungen zur Steuerung des Verhaltens angestellter Manager kritisch! Gehen Sie dabei insbesondere darauf ein, wie sich die principal-agent-basierte Verhaltenssteuerung auf das Verhalten intrinsisch motivierter und loyaler Manager auswirken kann!
4. Diskutieren Sie, wie Sie das Verhalten der angestellten Manager auf Basis eines selbst gewählten verhaltenswissenschaftlichen Ansatzes (z. B. einer Motivationstheorie) steuern könnten!

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2012**

64310

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Allgemeine Betriebswirtschaftslehre**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 3

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 2

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Um langfristig erfolgreich zu sein, müssen Unternehmen für eine kontinuierliche Entwicklung ihrer Produkte und Verfahren sorgen. Somit sind Innovationen für jedes Unternehmen von großer Bedeutung. Beantworten Sie in diesem Zusammenhang die folgenden Fragen:

1. Skizzieren Sie aus dem Blickwinkel der strategischen Unternehmensführung kurz die Bedeutung, die Produktinnovationen für Unternehmen in dynamischen Märkten haben!
2. Wichtige Quellen für Innovationen sind die F&E-Abteilung und die Mitarbeiter. Diskutieren Sie, welche Aspekte ein Unternehmen beachten sollte, wenn es seine interne Organisation innovationsförderlich gestalten möchte! Gehen Sie dabei insbesondere auf die Organisationsstruktur und den Führungsstil ein!
3. Produktinnovationen können auch aus Kooperationen mit Wettbewerbern hervorgehen. Diskutieren Sie, in Abhängigkeit von unterschiedlichen Kooperationsformen, zentrale Chancen und Risiken von kooperativ entwickelten Produktinnovationen!
4. Auch Kunden können Produktinnovationen anstoßen. Diskutieren Sie, welche innovationsfördernden Anreize ein Unternehmen für Kunden setzen kann! Fundieren Sie Ihre Ausführungen theoretisch!

Illustrieren Sie Ihre Ausführungen durch aussagekräftige Beispiele aus der Praxis!

Thema Nr. 2

Erörtern und vergleichen Sie kritisch die folgenden Verfahren bzw. Ansätze mit Blick auf ihre Eignung zur Erfassung unsicherer Erwartungen im Rahmen der Investitionsrechnung:

- Korrekturverfahren,
- Sensitivitätsanalyse,
- Risikoanalyse,
- Entscheidungsbaumverfahren,
- portfoliotheoretische Ansätze.

Stellen Sie Ihren Ausführungen eine Gliederung voran!

Thema Nr. 3

Betrieblicher Umweltschutz: Der Beitrag der Mitarbeiter

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Frühjahr
2012****64310**

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert)**Einzelprüfung: **Allgemeine Betriebswirtschaftslehre**Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **3**Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **2**

Thema Nr. 1

1. Diskutieren Sie wesentliche Motive der Internationalisierung von Unternehmen aus der Perspektive eines deutschen Industrieunternehmens!
2. Diskutieren Sie, welche Kriterien eine wesentliche Rolle bei der Wahl eines Standorts im Ausland spielen!
3. Geben Sie einen strukturierten Überblick über mögliche Markteintrittsstrategien internationaler Unternehmen und erläutern Sie die Vor- und Nachteile der einzelnen Strategieoptionen ausführlich!

Ergänzen Sie Ihre Antworten stets durch Beispiele aus der Unternehmenspraxis!

Thema Nr. 2

Eine wichtige Aufgabe des Personalmanagements liegt darin, das Personalverhalten durch dispositive und strukturelle Maßnahmen zu beeinflussen. Bearbeiten Sie in diesem Kontext die folgenden Aufgaben:

1. Skizzieren Sie beispielhaft eine Inhalts- und eine Prozesstheorie der Motivation! Gehen Sie dabei auch darauf ein, inwieweit der Vorgesetzte aus diesen Theorien Handlungsempfehlungen für die Führung seiner Mitarbeiter ableiten kann!
2. Diskutieren Sie, inwiefern das Unternehmen die Mitarbeitermotivation durch die Aufbauorganisation beeinflussen kann!
3. Betrachten Sie die Bedeutung variabler Komponenten der Personalvergütung unter dem Blickwinkel der Principal-Agent-Theorie! Beleuchten Sie die Principal-Agent-Theorie dabei auch kritisch!

Thema Nr. 3

1. Skizzieren Sie die Grundstruktur des Kapitalwertmodells!
2. Skizzieren Sie innerhalb des Kapitalwertmodells die Bestimmung der optimalen Nutzungsdauer einer im Planungszeitpunkt durchzuführenden Investition unter den Prämissen, dass
 - die Nutzungsdauer der Investition variabel ist und
 - es sich um eine einmalig zu tätige Investition handelt!
3. Skizzieren Sie innerhalb des Kapitalwertmodells die Bestimmung des optimalen Ersatzzeitpunkts einer im Planungszeitpunkt bereits vorhandenen Anlage, auf die eine einzelne oder eine Reihe von identischen Investitionen folgen!

Illustrieren Sie Ihre Ausführungen zu den Aufgaben 2 und 3 jeweils anhand eines selbst gewählten Beispiels!

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2011**

64310

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert)

Einzelprüfung: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 3

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 2

Thema Nr. 1

1. Stellen Sie dar, was man unter Mergers & Acquisitions (M&A) im Rahmen der Unternehmensführung versteht!
2. Geben Sie einen strukturierten Überblick über die grundlegenden Motive, die Unternehmen zu M&A-Transaktionen veranlassen!
3. Erläutern Sie, welche Risiken mit der Durchführung von M&A für die beteiligten Unternehmen verbunden sind und warum zahlreiche M&A-Transaktionen die gesteckten Ziele nicht erreichen!
4. Welche Maßnahmen erscheinen geeignet, um die Erfolgswahrscheinlichkeit von M&A-Transaktionen zu erhöhen? Entwickeln Sie einen strukturierten Überblick über mögliche Management-Maßnahmen!

Ergänzen Sie Ihre Antworten stets durch Beispiele aus der Unternehmenspraxis!

Fortsetzung nächste Seite!

Thema Nr. 2

Ziel der Investitionsrechnung ist die Beurteilung von Investitionsobjekten.

1. Bei der Beurteilung verschiedener Investitionsobjekte kann zwischen Vorteilhaftigkeit und Vorziehungswürdigkeit von Investitionsobjekten unterschieden werden. Erklären Sie diese Begriffe!
2. Erläutern Sie den „Vollständigen Finanzplan“ sowie die Kriterien des „Kapitalwerts“ und der „Internen Verzinsung“ als unterschiedliche Methoden zur Beurteilung von Investitionsobjekten! Beurteilen Sie, ob alle Methoden gleich gut geeignet sind, um Investitionen zu beurteilen, und legen Sie dar, welche Anwendungsvoraussetzungen jeweils gegeben sein müssen!
3. Beurteilen Sie die drei Investitionsalternativen A, B und C anhand der in Aufgaben 1 und 2 genannten Kriterien! Begründen Sie, welche Investitionen Sie durchführen würden! Der Kalkulationszins beträgt 10 %.

<i>Zahlungsreihe</i>	t_0	t_1	t_2	t_3
Investition A	-100	+42	+42	+42
Investition B	-100	0	0	+126
Investition C	-100	+82	+32	+4

4. Erläutern Sie, unter welchen Voraussetzungen die Finanzierung bei der Beurteilung von Investitionsobjekten vernachlässigt werden kann!
5. Erläutern Sie, wie Unsicherheit bei Investitionsobjekten in der Investitionsrechnung berücksichtigt werden kann! Würden Sie u. U. Ihre Entscheidung aus Aufgabe 3 ändern?

Thema Nr. 3

1. Definieren Sie den Begriff Supply Chain Management (SCM) und ordnen Sie diesen in den betrieblichen Kontext ein!
2. Beschreiben Sie die Stufen, die von der klassischen Logistik bis hin zum SCM führen! Gehen Sie dabei auf die Rolle moderner Software-Systeme ein!
3. Gehen Sie im Rahmen der strategischen SCM-Entscheidungen auf die typischen Prozesse der Optimierung im SCM ein!
4. Supply Chain Management setzt eine Kooperation zwischen den beteiligten Unternehmen voraus. Erklären Sie die Entstehung einer Kooperation aus Sicht der Resource-Based-View im Vergleich zur Market-Based-View!

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Frühjahr
2011**

64310

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Allgemeine Betriebswirtschaftslehre**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **3**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **2**

Thema Nr. 1

Dem Management eines Unternehmens stehen insbesondere folgende Entwicklungsstrategien zur Verfügung:

- Internes Wachstum
- Kooperation
- Zukäufe
- Restrukturierung
- Desinvestition

1. Stellen Sie die fünf genannten Varianten der Unternehmensentwicklung ausführlich dar und grenzen Sie diese gegeneinander ab!
2. Die fünf genannten Strategien haben in ganz unterschiedlichem Umfang Einfluss auf die Grenzen eines Unternehmens. Arbeiten Sie dies heraus!

Der Aufgabe ist eine angemessene Gliederung voranzustellen, anhand derer die Ausarbeitung vorgenommen wird.

Thema Nr. 2

Strategisches Management

1. Was versteht man im Rahmen der Unternehmensführung unter strategischem Management? Beschreiben Sie ausführlich einen idealtypischen Prozess zur Entwicklung und Umsetzung von Strategien und diskutieren Sie im Detail dessen einzelne Phasen!
2. Warum sollten Unternehmen überhaupt strategisches Management betreiben?
3. Warum scheitern Unternehmen in der Praxis weniger bei der Entwicklung, häufiger aber bei der Umsetzung von Strategien in die organisatorische Praxis? Welche Ansatzpunkte sehen Sie zur Lösung dieses Problems?

Ergänzen Sie Ihre Antworten stets durch Beispiele aus der Unternehmenspraxis!

Thema Nr. 3

1. Erläutern Sie, inwiefern die Deckungsbeitragsrechnung in Industrie- und Handelsbetrieben zur Erfolgsplanung eingesetzt werden kann! Gehen Sie dabei auch auf Unterschiede zum so genannten Vollkostenkonzept ein!
2. Stellen Sie anhand eines selbst gewählten Beispiels die Break-Even-Analyse mit Deckungsbeiträgen grafisch dar und erläutern Sie die Ermittlung der Gewinnschwelle!
3. Ein Industriebetrieb stellt drei verschiedene Produkte auf einer Fertigungsmaschine mit begrenzt verfügbaren Maschinenstunden und Absatzmengen her. Erläutern Sie anhand selbst gewählter Daten, wie die Deckungsbeitragsrechnung zur Ermittlung des erfolgsgünstigsten Produktions- und Absatzprogramms eingesetzt werden kann!

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2010**

64310

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert)

Einzelprüfung: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 3

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 2

Thema Nr. 1

Im Rahmen der Wertschöpfung von modernen Industrie- und Dienstleistungsunternehmen wird seit Jahren bereits intensiv das Thema „Outsourcing“ diskutiert.

1. Erläutern Sie ausführlich, was man unter „Outsourcing“ versteht!
2. Diskutieren Sie strukturiert und kritisch Parameter, die bei Outsourcing-Entscheidungen von Unternehmen berücksichtigt werden sollten!
3. Stellen Sie dar, welche Gründe Sie für den aktuellen Trend sehen, dass zahlreiche Unternehmen bereits ausgelagerte Wertschöpfungsaktivitäten wieder „insourcen“!

Ergänzen Sie Ihre Ausführungen durch aktuelle Beispiele aus der Unternehmenspraxis!

Thema Nr. 2

- a) Stellen Sie drei Hauptorgane einer Aktiengesellschaft dar und beschreiben Sie des Weiteren ausführlich deren Aufgaben! Unterstützen Sie Ihre Ausführungen durch eine passende Graphik!
- b) Grundlegend ist im Rahmen der Finanzierung zwischen Beteiligungs- und Kreditkapital zu unterscheiden.
Erklären Sie diese beiden Bereiche inklusive ihrer Merkmalausprägungen! Erläutern Sie je ein Finanzierungsinstrument aus den Bereichen Beteiligungs- und Kreditkapital am Beispiel der Aktiengesellschaft!
- c) Im Rahmen der Unternehmensfinanzierung spielt der Leverage-Effekt eine bedeutende Rolle. Beschreiben Sie diesen Effekt aus formaler und deskriptiver Sicht! Gehen Sie ebenso auf die Begriffe „positiver Leverage-Effekt“ und „negativer Leverage-Effekt“ ein und unterstützen Sie hierbei Ihre Ausführungen jeweils durch ein selbst gewähltes, einfaches Zahlenbeispiel!

Stellen Sie sich vor, Sie haben durch einen Glücksfall eine beträchtliche Summe an Geld gewonnen. Dieses wollen Sie nun in Aktien investieren und nutzen dafür Ihre Kenntnisse der Portfoliotheorie.

- d) Betrachten Sie zunächst einzelne Aktien getrennt voneinander. Nennen und erklären Sie die beiden Kriterien, welche zur Beurteilung von Aktien im Rahmen der Portfoliotheorie herangezogen werden! Erörtern Sie in diesem Zusammenhang ebenso, wann eine Aktie dominant zu einer anderen Aktie ist!
- e) Sie wollen nun verschiedene Aktien in einem Portfolio mischen.
Erörtern Sie die Theorie der Portfolio-Auswahl nach Markowitz („Portfolio Selection“)! Beschränken Sie dabei Ihre Ausführungen auf den Zwei-Wertpapier-Fall! Gehen Sie in Ihrer Erörterung der Theorie insbesondere auf die Erklärungen und Zusammenhänge der Begriffe Risikodiversifikation, Korrelation, effiziente Aktienmischungen und effizienter Rand ein!
Unterstützen Sie Ihre Argumentation durch eine passende Skizze!

Ergänzen Sie Ihre Ausführungen an geeigneten Stellen durch praktische Beispiele und graphische Darstellungen!

Thema Nr. 3

Die Unternehmensbewertung ist eine der zentralen Problemstellungen der Betriebswirtschaftslehre.

1. Schildern Sie Anlässe und Funktionen der Unternehmensbewertung!
2. Thematisieren Sie die Verbindung von Unternehmensbewertungsliteratur und klassischen Modellen der Investitionstheorie!
3. Stellen Sie dar, wie der Unternehmenswert nach der „Discounted Cash Flow“ (DCF)-Methodik zu bestimmen ist!
4. Vergleichen Sie subjektive und marktorientierte Ansätze der Ermittlung von Unternehmenswerten!

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Frühjahr
2010****64310**

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert)**Einzelprüfung: **Allgemeine Betriebswirtschaftslehre**Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **3**Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **2**

Thema Nr. 1

Hauptzweck der Betriebswirtschaftslehre ist die praktisch-normative Entscheidungsunterstützung. Das Fundament hierfür bildet die Entscheidungstheorie. Erläutern Sie die wichtigsten Bausteine und Methoden der Entscheidungstheorie, indem Sie insbesondere auf

- das „Grundmodell“ der Entscheidungstheorie,
- Entscheidungen bei Unsicherheit im engeren Sinne,
- Entscheidungen bei Risiko und
- die Unterscheidung zwischen deskriptiver und präskriptiver Entscheidungstheorie eingehen!

Thema Nr. 2

Personal

1. Geben Sie einen strukturierten Überblick über die verschiedenen Motivationstheorien, die im Personalmanagement eine wesentliche Rolle spielen, und erläutern Sie die einzelnen Konzepte ausführlich!
2. Welche Schlussfolgerungen lassen sich aus den von Ihnen genannten Theorien für die Führung von Mitarbeitern ziehen? Gehen Sie im Rahmen Ihrer Antwort auch auf die Bedeutung von monetären und nicht monetären Anreizen im Rahmen der Personalführung ein! Ergänzen Sie Ihre Antworten durch Beispiele aus der Unternehmenspraxis!

Thema Nr. 3

Praxis und Theorie haben eine Anzahl von Verfahren der Investitionsrechnung entwickelt, von denen zwei Gruppen besonders bedeutsam sind: die statischen und dynamischen Verfahren der Investitionsrechnung.

1. Erläutern Sie die Kapitalwertmethode als dynamisches Verfahren der Investitionsrechnung und würdigen Sie dieses kritisch im Vergleich zu den statischen Verfahren der Investitionsrechnung!
2. Erläutern Sie den Einsatz der Kapitalwertmethode zur Bestimmung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer und des optimalen Ersatzzeitpunkts eines Investitionsobjekts!

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2009**

64310

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert)

Einzelprüfung: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 3

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 2

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Stellen Sie die wesentlichen Ergebnisse der klassischen Investitionstheorie dar! Diskutieren Sie auf dieser Basis die Vereinbarkeit von Kostenrechnung und Investitionsrechnung und gehen Sie dabei auf neuere Konzepte residualgewinn-orientierter Unternehmenssteuerung ein!

Thema Nr. 2

Marketing

1. Erläutern Sie ausführlich, was man im Rahmen des Marketings unter dem Begriff der Marke versteht! Gehen Sie bei Ihrer Antwort auf die rechtlichen Grundlagen, die Bedeutung und die wesentlichen betriebswirtschaftlichen Funktionen von Marken ein! Verdeutlichen Sie Ihre Ausführungen durch praktische Beispiele!

Das Markenmanagement und der Marketing-Mix von Unternehmen stehen in einem engen Verhältnis.

2. Erläutern Sie ausführlich und strukturiert, welche Möglichkeiten Unternehmen haben, durch Marketing-Mix-Maßnahmen aktiv Markenmanagement zu betreiben! Verdeutlichen Sie Ihre Ausführungen durch praktische Beispiele!

Thema Nr. 3

Erläutern Sie Ziele, Alternativen sowie Vor- und Nachteile von Zusammenschlüssen von Industrieunternehmen!

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Frühjahr
2009**

64310

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert)

Einzelprüfung: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 3

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 2

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Erläutern Sie die Aufgaben des Internen Rechnungswesens! Charakterisieren Sie die Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung! Stellen Sie verschiedene Kostenrechnungssysteme dar und diskutieren Sie jeweils Vor- und Nachteile!

Thema Nr. 2

Messung von Liquidität und Rendite

1. Ein Unternehmen gilt als liquide, wenn es in der Lage ist, seinen Zahlungsverpflichtungen innerhalb eines gegebenen Planungszeitraumes jederzeit vertragskonform nachzukommen.
 - a) Erklären Sie, warum die Forderung nach Aufrechterhaltung der Liquidität im Zielsystem von Unternehmen enthalten ist und welche Folgen eintreten, wenn ein Unternehmen nicht mehr liquide ist!
 - b) Beschreiben Sie ausführlich, wie die Liquidität eines Unternehmens gemessen werden kann!
2. Neben der Liquidität spielen Renditen eine zentrale Rolle bei der Performancemessung. Erläutern Sie die Konzepte der Gesamtkapitalrendite, Eigenkapitalrendite und Umsatzrendite anhand geeigneter Formeln! Legen Sie die Zusammenhänge zwischen den Begriffen dar! Stellen Sie ferner diese klassischen Maße zur Messung der Rentabilität den Konzepten aus der wertorientierten Unternehmenssteuerung gegenüber!

Thema Nr. 3

Stellen Sie dar, was man in der Betriebswirtschaftslehre unter Führungskonflikten versteht und wie man diesen mit den betriebswirtschaftlichen Führungsinstrumenten begegnen kann!

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2008**

64310

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Allgemeine Betriebswirtschaftslehre**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **3**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **3**

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

In den folgenden Aufgaben wird die Firma *Poeing* betrachtet. Das Unternehmen ist in der Luftfahrtindustrie tätig. *Poeing* fertigt kleine Passagiermaschinen für internationale Fluggesellschaften.

1. Prozessanalyse:

Ein beliebtes Hilfsmittel der Makroanalyse von Prozessen ist die Wertschöpfungskette nach Porter.

- a) Skizzieren Sie das Konzept und erläutern Sie dessen Aufbau!
- b) Wenden Sie das Konzept auf das Beispiel der Firma *Poeing* an! Gehen Sie dabei vor allem auf die primären Aktivitäten ein!

2. Maßnahmen der Prozessgestaltung:

Bisher hat *Poeing* alle Produktionsschritte des Flugzeugbaus selbst getätigt. Dazu gehörten sowohl die Fertigung aller Teile als auch der Innenausbau, die Elektronik, die Montage der Einzelteile usw.

Aufgrund des wachsenden Kostendrucks in der Luftfahrtindustrie und der engen Zeitpläne steht *Poeing* nun vor der Entscheidung, die Wertschöpfungstiefe zu reduzieren.

Definieren Sie den dazu passenden Fachbegriff! Diskutieren Sie die Vor- und Nachteile einer solchen Strategie anhand mehrerer Kriterien! Untermauern Sie Ihre Argumentation mit Beispielen, die vor allem bei einem Flugzeugbauer wie *Poeing* eine Rolle spielen!

3. Produktion, Entscheidungstheorie:

Nachdem *Poeing* die Wertschöpfungstiefe verringert hat, soll ein neues Werk errichtet werden, in dem ein neues Flugzeugmodell gefertigt werden soll.

Stellen Sie dar, welche Produktionsfaktoren es gibt! Beschreiben Sie an Beispielen, welche dieser Faktoren besondere Bedeutung für *Poeing* haben könnten! Begründen Sie Ihre Aussagen! In welche Kategorie der Entscheidungstheorie würden Sie die Standortwahl eingruppiieren und warum?

Thema Nr. 2

Strategisches Management:

1. Erläutern Sie den Unterschied zwischen operativem und strategischem Management!
2. Beschreiben Sie den idealtypischen Aufbau eines strategischen Managementprozesses! Grenzen Sie die einzelnen Phasen voneinander ab und diskutieren Sie kritisch deren inhaltliche Ausgestaltung!
3. Nennen und erläutern Sie anschließend Instrumente, die Unternehmen bei der Implementierung von Strategien einsetzen können!

Thema Nr. 3

Nennen und charakterisieren Sie drei absolute Maße zur Beurteilung der Erfolgslage eines Unternehmens durch einen externen Jahresabschlussleser und diskutieren Sie deren Aussagekraft!

Stellen Sie Ihren Ausführungen eine Gliederung voran!

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Frühjahr
2008**

64310

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert)

Einzelprüfung: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 3

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 2

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Die Wahl der Außenfinanzierung der Unternehmung aus betriebswirtschaftlicher Sicht (Alternativen, Kosten, Nutzen und Risiko)

Thema Nr. 2

Offene, steuerfreie und stille Rücklagen in der GmbH-Bilanz

1. Beschreiben Sie die drei Formen der Rücklagen und gehen Sie auf ihre Bildung und Auflösung ein!
2. Braucht ein Unternehmen Rücklagen in Form der offenen oder steuerlichen Rücklagen? Eine aussagekräftige Begründung ist erforderlich!
3. Diskutieren Sie die Frage, wem stille Reserven nützen, und ziehen Sie daraus die notwendigen Folgerungen!

Thema Nr. 3

Corporate Governance:

1. Diskutieren Sie zunächst die wesentlichen Merkmale der Rechtsform einer deutschen Aktiengesellschaft!
2. Nehmen Sie anschließend kritisch Stellung zu Aufbau und Zusammenarbeit der wichtigsten Führungsorgane in einer deutschen Aktiengesellschaft!
3. Erläutern Sie, was man unter „Corporate Governance“ versteht und welche praktischen Konsequenzen sich aus den aktuellen Entwicklungen im Rahmen der Diskussion um eine „gute“ Corporate Governance für deutsche Aktiengesellschaften ergeben!

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2007**

64310

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert)

Einzelprüfung: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 3

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 2

Thema Nr. 1

Neben finanziellen Mitteln, die sich ein Unternehmen von außen durch Beteiligungskapital oder Fremdkapital (Außenfinanzierung) beschafft, hat es die Möglichkeit, sich im Wege der Innenfinanzierung zusätzliche Finanzierungsmittel zu beschaffen.

Charakterisieren Sie die offene und stille Selbstfinanzierung als Instrumente der Innenfinanzierung, und diskutieren Sie die Vor- und Nachteile der Selbstfinanzierung gegenüber den genannten Formen der Außenfinanzierung!

Stellen Sie Ihren Ausführungen eine Gliederung voran!

Thema Nr. 2

Bilanzpolitik und Bilanzanalyse

1. Stellen Sie dar, warum in der Rechnungslegung mit dem Phänomen der Bilanzpolitik zu rechnen ist!
2. Systematisieren und erklären Sie die bilanzpolitischen Instrumente nach geltendem Handelsrecht!
3. Nehmen Sie Stellung zu folgender These:

„Die neue Rechnungslegung nach International Accounting Standards/International Financial Reporting Standards (IAS/IFRS) lässt keinen Raum mehr für bilanzpolitische Gestaltungen.“

4. Beschreiben Sie die im Rahmen der Bilanzanalyse bestehenden Möglichkeiten, Bilanzpolitik zu neutralisieren!
5. Beim Vergleich zweier Unternehmen fällt Ihnen auf, dass das Unternehmen A eine Grundstücksinvestition kreditfinanziert hat, Unternehmen B dagegen die Variante des Finanzierungsleasings gewählt hat.

Welche Folgerungen ziehen Sie daraus im Rahmen der Bilanzanalyse für die Kennziffern

- „Anlagendeckung“ und
- „Eigenkapitalquote“?

6. Welche Bedeutung messen Sie der Erfolgsspaltung bei? Begründen Sie Ihre Antwort!

Thema Nr. 3

Erläutern Sie Ziele, Struktur sowie Vor- und Nachteile verschiedener Formen der Aufbauorganisation von Unternehmen! Ergänzen Sie Ihre Ausführungen durch aussagekräftige Grafiken und aktuelle Beispiele aus der Unternehmenspraxis!

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

Frühjahr
2007

64310

Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —

Fach: **Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Allgemeine Betriebswirtschaftslehre**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **3**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **2**

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Betriebliche Standortentscheidungen sind regelmäßig Gegenstand kontroverser Diskussionen. Dabei wird bisweilen Unverständnis für unternehmerische Entscheidungen geäußert. Beleuchten Sie die Wahl des betrieblichen Standorts, indem Sie folgende Fragen beantworten:

1. Inwiefern ist die Standortwahl ein klassisches Beispiel für betriebswirtschaftliche Entscheidungsprobleme unter Unsicherheit?
2. Was versteht man unter Standortfaktoren, und wie wirken sie auf die betriebliche Standortwahl?

Thema Nr. 2

Unternehmensanalyse und Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist ein weit verbreitetes Instrument zur Unternehmenssteuerung und Unternehmensanalyse.

Diskutieren Sie die Alternativen der Erstellung, den möglichen Aufbau und die Einsatzfelder einer Kapitalflussrechnung!

Stellen Sie weiterführende Überlegungen zur zweckentsprechenden Gestaltung einer Kapitalflussrechnung an!

Thema Nr. 3

Erörtern Sie die Implikationen der Globalisierung der Wirtschaft für das Personalmanagement!

Prüfungsteilnehmer**Prüfungstermin****Einzelprüfungsnummer**

Kennzahl: _____

Herbst

Kennwort: _____

2006**64310**Arbeitsplatz-Nr.: _____

Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
- Prüfungsaufgaben -

Fach: **Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert)**Einzelprüfung: **Allgemeine Betriebswirtschaftslehre**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 3

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 1

Thema Nr. 1

Was versteht man unter dem Kapitalbedarf von Unternehmen und welche Möglichkeiten gibt es grundsätzlich zu seiner Deckung? Beurteilen Sie insbesondere die Instrumente Leasing und Factoring bezüglich ihrer Eignung zur Kapitalbedarfsverminderung!

Thema Nr. 2

Die Überalterung der deutschen Gesellschaft als Herausforderung für das Personalmanagement

Thema Nr. 3

Portfolioanalysen und ihr Aussagewert für die strategische Unternehmensplanung

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Frühjahr

Kennwort: _____

64310

2006

Arbeitsplatz-Nr.: _____

Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen

- Prüfungsaufgaben -

Fach: **Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Allgemeine Betriebswirtschaftslehre**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 3

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 6

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

Bei der fiktiven Klein-Kraft GmbH handelt es sich um ein mittelständisches Zulieferunternehmen für die Automobilindustrie, spezialisiert auf die Produkte Standheizungen und Schiebedächer. Die Geschäftsführung der Klein-Kraft GmbH besteht aus drei Geschäftsführern; direkt unter der Geschäftsführung gibt es vier Abteilungen:

- Bereich *Standheizungen* mit den Unterabteilungen Forschung und Entwicklung, Einkauf, Produktion, Marketing/Vertrieb
- Bereich *Schiebedächer* mit den Unterabteilungen Forschung und Entwicklung, Einkauf, Produktion, Marketing/Vertrieb
- Bereich *Marketing/Vertrieb* mit den Unterabteilungen Außendienstleiter National und Außendienstleiter International
- Bereich *Betriebswirtschaft* mit den Unterabteilungen Rechnungswesen, Controlling, Personalverwaltung und EDV.

Die Klein-Kraft GmbH plant als neue Geschäftsfelder

- Heizöfen für Privatpersonen in unterschiedlichen Stärken und Größen
- Sitzheizungen für KFZ-Hersteller und Skilifthersteller
- Klimaanlageanlagen.

Ziel ist es, in den ersten beiden Jahren im Geschäftsfeld Heizöfen einen Marktanteil von 30 %, im Geschäftsfeld Klimaanlageanlagen einen Marktanteil von 25 % und im Geschäftsfeld Sitzheizungen einen Marktanteil von 20 % zu erreichen.

Organisation

1. a) Welche Organisationsstruktur ist gegenwärtig erkennbar? Begründen Sie Ihre Entscheidung!
b) Beurteilen Sie die gegenwärtig zugrunde liegende Organisationsstruktur! Gehen Sie dabei auf typische Vor- und Nachteile ein!
c) Welche Organisationsstruktur empfehlen Sie im Zuge der Einführung der neuen Geschäftsfelder? Begründen Sie Ihre Entscheidung!
2. Zwischen den Mitarbeitern der Forschungs- und Entwicklungsabteilungen der beiden Bereiche Standheizungen und Schiebedächer haben sich intensive Kommunikationsbeziehungen gebildet, die über die formal vorgegebenen Kommunikationsprozesse weit hinausgehen.
 - a) Wie lässt sich dieses Phänomen erklären?
 - b) Erläutern Sie anhand dieses Beispiels, welche Vorteile und welche Risiken mit informellen Kommunikationsstrukturen verbunden sind!

Unternehmensführung

1. Mit dem Aufbau der neuen Geschäftsfelder verbindet die Klein-Kraft GmbH verschiedene Ziele.
 - a) Welcher Unterschied besteht zwischen Sach- und Formalzielen? Formulieren Sie für jedes der neuen Geschäftsfelder jeweils ein Sach- und ein Formalziel!
 - b) Welcher Unterschied besteht zwischen strategischen und operativen Zielen? Formulieren Sie für die Klein-Kraft GmbH zwei strategische und zwei operative Ziele!

Fortsetzung nächste Seite!

2. In Literatur und Praxis spricht man immer wieder von den sog. Kernkompetenzen oder Kernfähigkeiten eines Unternehmens.
 - a) Was versteht man unter Kernkompetenzen?
 - b) Welche Kernkompetenzen lassen sich bei der Klein-Kraft GmbH erkennen? Begründen Sie Ihre Antwort!

Planung

1. In einer Marktanalyse wurde festgestellt, dass im Bereich Schiebedächer mit einem nur geringen weiteren Marktwachstum gerechnet werden kann, wohingegen im Bereich der Standheizungen mit einem hohen Marktwachstum gerechnet werden kann. Der gegenwärtige Marktanteil ist bei Schiebedächern als hoch, bei Standheizungen eher als gering einzustufen.
 - a) Erstellen Sie vor diesem Hintergrund eine Produkt-Portfolio-Matrix und ordnen Sie die Geschäftsfelder ein!
 - b) Wie werden die beiden Geschäftsfelder in der Produkt-Portfolio-Matrix bezeichnet?
 - c) Welche Strategien empfehlen Sie für die beiden Geschäftsfelder? Begründen Sie Ihre Antwort!
2. Gehen Sie davon aus, dass die Klein-Kraft GmbH das Geschäftsfeld Sitzheizungen aufgebaut hat und kurz vor der Markteinführung steht.
 - a) Erläutern Sie anhand dieses Beispiels die Phasen des Produktlebenszyklus!
 - b) Welche Strategien und Maßnahmen empfehlen Sie für die einzelnen Phasen?
3. Das Controlling der Klein-Kraft GmbH schlägt Alarm! Die Umsätze bei Standheizungen sind auf einmal stark zurückgegangen; die ursprünglich geplanten Umsatzzahlen lassen sich nicht realisieren. Die Geschäftsführung bittet um detailliertere Angaben.
 - a) Erläutern Sie anhand dieses Beispiels, was man unter dem Instrument der GAP-Analyse oder Lückenanalyse versteht und wie es sich hier konkret anwenden lässt!
 - b) Inwiefern lässt sich dieses Instrument als ein Frühwarnindikator verstehen?

Kostenrechnung

1. In der Kostenrechnung wird i.d.R. zwischen Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung unterschieden.
 - a) Erläutern Sie anhand des Beispiels der Klein-Kraft GmbH den Unterschied zwischen Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung!
 - b) „Bei der Teilkostenrechnung ist keine Kostenstellenrechnung erforderlich“. Nehmen Sie hierzu kurz Stellung!
 - c) Erläutern Sie Begriff, Aufgabe und Grundformen der Deckungsbeitragsrechnung! Zeigen Sie ein sinnvolles Anwendungsfeld der Deckungsbeitragsrechnung für die Klein-Kraft GmbH!

Thema Nr. 2**Leasing und „Sale-and-Lease-Back“-Transaktionen**

Für die Bearbeitung des Themas ist ein Taschenrechner notwendig!

„Sale-and-Lease-Back“-Transaktionen erfreuen sich in der Praxis großer Beliebtheit.

- a) Was verstehen Sie unter Leasing und wie ist es zwischen Kreditkauf und Miete einzuordnen? (20 Punkte)
- b) Systematisieren Sie die möglichen Leasingformen und skizzieren Sie dabei insbesondere die Sonderform des „Sale-and-Lease-Back“! (20 Punkte)
- c) Wie ist Leasing in der Rechnungslegung abzubilden? (20 Punkte)
- d) Diskutieren Sie umfassend die Gründe für die Durchführung einer „Sale-and-Lease-Back“-Transaktion und nehmen Sie jeweils kritisch Stellung! In die Diskussion sind finanzwirtschaftliche, erfolgswirtschaftliche, bilanzielle und vertragliche Aspekte einzubeziehen. (90 Punkte)
- e) Ein Unternehmer verfügt über eine voll abgeschriebene, betriebsnotwendige Maschine mit einer Restnutzungsdauer von fünf Jahren. Er hat nun die Möglichkeit, diese Maschine an eine Leasinggesellschaft zu verkaufen und für eine Grundmietzeit von vier Jahren zu leasen. Der Tageswert der Maschine nach Ablauf der Mietzeit beträgt 250.000 EUR. Die Leasinggesellschaft bietet dem Unternehmer einen Kaufpreis für die Maschine von 1.000.000 EUR, zahlbar am 01.01.2006. Ab diesem Zeitpunkt kann die Maschine für vier Jahre geleast werden. Die Leasingraten betragen jährlich 300.000 EUR und sind jeweils zum Jahresende zu entrichten.

Ist die Transaktion für den Unternehmer vorteilhaft, wenn von einem einheitlichen Kapitalmarktzins von 10% auszugehen ist? (Rechnung erforderlich; Steuern sind nicht einzubeziehen!) (60 Punkte)

- f) Diskutieren Sie das Verkaufsargument von Leasingvertretern:

„Leasing ist steuerlich günstig, weil Leasingraten die steuerliche Bemessungsgrundlage mindern.“!

Die Auswirkungen bei der Gewerbesteuer sind dabei nicht zu diskutieren. (30 Punkte)

$$\frac{q^n - 1}{(q - 1) \cdot q^n}$$

Rentenbarwertfaktor (nachsüssig)

	1%	2%	3%	4%	5%	6%	7%	8%	9%	10%
1	0,9901	0,9804	0,9709	0,9615	0,9524	0,9434	0,9346	0,9259	0,9174	0,9091
2	1,9704	1,9416	1,9135	1,8861	1,8594	1,8334	1,8080	1,7833	1,7591	1,7355
3	2,9410	2,8839	2,8286	2,7751	2,7232	2,6730	2,6243	2,5771	2,5313	2,4869
4	3,9020	3,8077	3,7171	3,6299	3,5460	3,4651	3,3872	3,3121	3,2397	3,1699
5	4,8534	4,7135	4,5797	4,4518	4,3295	4,2124	4,1002	3,9927	3,8897	3,7908
6	5,7955	5,6014	5,4172	5,2421	5,0757	4,9173	4,7665	4,6229	4,4859	4,3553
7	6,7282	6,4720	6,2303	6,0021	5,7864	5,5824	5,3893	5,2064	5,0330	4,8684
8	7,6517	7,3255	7,0197	6,7327	6,4632	6,2098	5,9713	5,7466	5,5348	5,3349
9	8,5660	8,1622	7,7861	7,4353	7,1078	6,8017	6,5152	6,2469	5,9952	5,7590
10	9,4713	8,9826	8,5302	8,1109	7,7217	7,3601	7,0236	6,7101	6,4177	6,1446
	11%	12%	13%	14%	15%	16%	17%	18%	19%	20%
1	0,9009	0,8929	0,8850	0,8772	0,8696	0,8621	0,8547	0,8475	0,8403	0,8333
2	1,7125	1,6901	1,6681	1,6467	1,6257	1,6052	1,5852	1,5656	1,5465	1,5278
3	2,4437	2,4018	2,3612	2,3216	2,2832	2,2459	2,2096	2,1743	2,1399	2,1065
4	3,1024	3,0373	2,9745	2,9137	2,8550	2,7982	2,7432	2,6901	2,6386	2,5887
5	3,6959	3,6048	3,5172	3,4331	3,3522	3,2743	3,1993	3,1272	3,0576	2,9906
6	4,2305	4,1114	3,9975	3,8887	3,7845	3,6847	3,5892	3,4976	3,4098	3,3255
7	4,7122	4,5638	4,4226	4,2883	4,1604	4,0386	3,9224	3,8115	3,7057	3,6046
8	5,1461	4,9676	4,7988	4,6389	4,4873	4,3436	4,2072	4,0776	3,9544	3,8372
9	5,5370	5,3282	5,1317	4,9464	4,7716	4,6065	4,4506	4,3030	4,1633	4,0310
10	5,8892	5,6502	5,4262	5,2161	5,0188	4,8332	4,6586	4,4941	4,3389	4,1925

$$\frac{(q - 1) \cdot q^n}{q^n - 1}$$

Wiedergewinnungsfaktor

	1%	2%	3%	4%	5%	6%	7%	8%	9%	10%
1	1,0100	1,0200	1,0300	1,0400	1,0500	1,0600	1,0700	1,0800	1,0900	1,1000
2	0,5075	0,5150	0,5226	0,5302	0,5378	0,5454	0,5531	0,5608	0,5685	0,5762
3	0,3400	0,3468	0,3535	0,3603	0,3672	0,3741	0,3811	0,3880	0,3951	0,4021
4	0,2563	0,2626	0,2690	0,2755	0,2820	0,2886	0,2952	0,3019	0,3087	0,3155
5	0,2060	0,2122	0,2184	0,2246	0,2310	0,2374	0,2439	0,2505	0,2571	0,2638
6	0,1725	0,1785	0,1846	0,1908	0,1970	0,2034	0,2098	0,2163	0,2229	0,2296
7	0,1486	0,1545	0,1605	0,1666	0,1728	0,1791	0,1856	0,1921	0,1987	0,2054
8	0,1307	0,1365	0,1425	0,1485	0,1547	0,1610	0,1675	0,1740	0,1807	0,1874
9	0,1167	0,1225	0,1284	0,1345	0,1407	0,1470	0,1535	0,1601	0,1668	0,1736
10	0,1056	0,1113	0,1172	0,1233	0,1295	0,1359	0,1424	0,1490	0,1558	0,1627
	11%	12%	13%	14%	15%	16%	17%	18%	19%	20%
1	1,1100	1,1200	1,1300	1,1400	1,1500	1,1600	1,1700	1,1800	1,1900	1,2000
2	0,5839	0,5917	0,5995	0,6073	0,6151	0,6230	0,6308	0,6387	0,6466	0,6545
3	0,4092	0,4163	0,4235	0,4307	0,4380	0,4453	0,4526	0,4599	0,4673	0,4747
4	0,3223	0,3292	0,3362	0,3432	0,3503	0,3574	0,3645	0,3717	0,3790	0,3863
5	0,2706	0,2774	0,2843	0,2913	0,2983	0,3054	0,3126	0,3198	0,3271	0,3344
6	0,2364	0,2432	0,2502	0,2572	0,2642	0,2714	0,2786	0,2859	0,2933	0,3007
7	0,2122	0,2191	0,2261	0,2332	0,2404	0,2476	0,2549	0,2624	0,2699	0,2774
8	0,1943	0,2013	0,2084	0,2156	0,2229	0,2302	0,2377	0,2452	0,2529	0,2606
9	0,1806	0,1877	0,1949	0,2022	0,2096	0,2171	0,2247	0,2324	0,2402	0,2481
10	0,1698	0,1770	0,1843	0,1917	0,1993	0,2069	0,2147	0,2225	0,2305	0,2385

Finanzmathematische Tabellen

Abzinsungsfaktor	$\frac{1}{q^n}$									
	1 %	2 %	3 %	4 %	5 %	6 %	7 %	8 %	9 %	10 %
1	0,9901	0,9804	0,9709	0,9615	0,9524	0,9434	0,9346	0,9259	0,9174	0,9091
2	0,9803	0,9612	0,9426	0,9246	0,9070	0,8900	0,8734	0,8573	0,8417	0,8264
3	0,9706	0,9423	0,9151	0,8890	0,8638	0,8396	0,8163	0,7938	0,7722	0,7513
4	0,9610	0,9238	0,8885	0,8548	0,8227	0,7921	0,7629	0,7350	0,7084	0,6830
5	0,9515	0,9057	0,8626	0,8219	0,7835	0,7473	0,7130	0,6806	0,6499	0,6209
6	0,9420	0,8880	0,8375	0,7903	0,7462	0,7050	0,6663	0,6302	0,5963	0,5645
7	0,9327	0,8706	0,8131	0,7599	0,7107	0,6651	0,6227	0,5835	0,5470	0,5132
8	0,9235	0,8535	0,7894	0,7307	0,6768	0,6274	0,5820	0,5403	0,5019	0,4665
9	0,9143	0,8368	0,7664	0,7026	0,6446	0,5919	0,5439	0,5002	0,4604	0,4241
10	0,9053	0,8203	0,7441	0,6756	0,6139	0,5584	0,5083	0,4632	0,4224	0,3855
	11 %	12 %	13 %	14 %	15 %	16 %	17 %	18 %	19 %	20 %
1	0,9009	0,8929	0,8850	0,8772	0,8696	0,8621	0,8547	0,8475	0,8403	0,8333
2	0,8116	0,7972	0,7831	0,7695	0,7561	0,7432	0,7305	0,7182	0,7062	0,6944
3	0,7312	0,7118	0,6931	0,6750	0,6575	0,6407	0,6244	0,6086	0,5934	0,5787
4	0,6587	0,6355	0,6133	0,5921	0,5718	0,5523	0,5337	0,5158	0,4987	0,4823
5	0,5935	0,5674	0,5428	0,5194	0,4972	0,4761	0,4561	0,4371	0,4190	0,4019
6	0,5346	0,5066	0,4803	0,4556	0,4323	0,4104	0,3898	0,3704	0,3521	0,3349
7	0,4817	0,4523	0,4251	0,3996	0,3759	0,3538	0,3332	0,3139	0,2959	0,2791
8	0,4339	0,4039	0,3762	0,3506	0,3269	0,3050	0,2848	0,2660	0,2487	0,2326
9	0,3909	0,3606	0,3329	0,3075	0,2843	0,2630	0,2434	0,2255	0,2090	0,1938
10	0,3522	0,3220	0,2946	0,2697	0,2472	0,2267	0,2080	0,1911	0,1756	0,1615

Aufzinsungsfaktor	q^n									
	1 %	2 %	3 %	4 %	5 %	6 %	7 %	8 %	9 %	10 %
1	1,0100	1,0200	1,0300	1,0400	1,0500	1,0600	1,0700	1,0800	1,0900	1,1000
2	1,0201	1,0404	1,0609	1,0816	1,1025	1,1236	1,1449	1,1664	1,1881	1,2100
3	1,0303	1,0612	1,0927	1,1249	1,1576	1,1910	1,2250	1,2597	1,2950	1,3310
4	1,0406	1,0824	1,1255	1,1699	1,2155	1,2625	1,3108	1,3605	1,4116	1,4641
5	1,0510	1,1041	1,1593	1,2167	1,2763	1,3382	1,4026	1,4693	1,5386	1,6105
6	1,0615	1,1262	1,1941	1,2653	1,3401	1,4185	1,5007	1,5869	1,6771	1,7716
7	1,0721	1,1487	1,2299	1,3159	1,4071	1,5036	1,6058	1,7138	1,8280	1,9487
8	1,0829	1,1717	1,2668	1,3686	1,4775	1,5938	1,7182	1,8509	1,9926	2,1436
9	1,0937	1,1951	1,3048	1,4233	1,5513	1,6895	1,8385	1,9990	2,1719	2,3579
10	1,1046	1,2190	1,3439	1,4802	1,6289	1,7908	1,9672	2,1589	2,3674	2,5937
	11 %	12 %	13 %	14 %	15 %	16 %	17 %	18 %	19 %	20 %
1	1,1100	1,1200	1,1300	1,1400	1,1500	1,1600	1,1700	1,1800	1,1900	1,2000
2	1,2321	1,2544	1,2769	1,2996	1,3225	1,3456	1,3689	1,3924	1,4161	1,4400
3	1,3676	1,4049	1,4429	1,4815	1,5209	1,5609	1,6016	1,6430	1,6852	1,7280
4	1,5181	1,5735	1,6305	1,6890	1,7490	1,8106	1,8739	1,9388	2,0053	2,0736
5	1,6851	1,7623	1,8424	1,9254	2,0114	2,1003	2,1924	2,2878	2,3864	2,4883
6	1,8704	1,9738	2,0820	2,1950	2,3131	2,4364	2,5652	2,6996	2,8398	2,9860
7	2,0762	2,2107	2,3526	2,5023	2,6600	2,8262	3,0012	3,1855	3,3793	3,5832
8	2,3045	2,4760	2,6584	2,8526	3,0590	3,2784	3,5115	3,7589	4,0214	4,2998
9	2,5580	2,7731	3,0040	3,2519	3,5179	3,8030	4,1084	4,4355	4,7854	5,1598
10	2,8394	3,1058	3,3946	3,7072	4,0456	4,4114	4,8068	5,2338	5,6947	6,1917

Thema Nr. 3

Was versteht man unter „strategischem Management“ und inwiefern beeinflusst dieses Konzept den Planungsprozess eines Unternehmens?

Kennzahl: _____

Herbst

Kennwort: _____

2005

64310

Arbeitsplatz-Nr.: _____

Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
- Prüfungsaufgaben -

Fach: **Wirtschaftswissenschaften (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Allgemeine Betriebswirtschaftslehre**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 3

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 2

Thema Nr. 1

Fachkreise artikulieren in jüngerer Zeit häufig die Auffassung, dass die Außenfinanzierung durch Bankkredite für mittelständische Unternehmen zukünftig immer weiter an Bedeutung verlieren wird.

- a) Diskutieren Sie diese These! Erläutern Sie im Vorfeld der Thesendiskussion:
- die Begründung für die zuvor genannte Auffassung,
 - den Begriff der Außenfinanzierung sowie
 - Merkmale zur Typisierung mittelständischer Unternehmen!
- b) Welche generelle Möglichkeiten zur Außen- und Innenfinanzierung bieten sich mittelständischen Unternehmen (Bankkredite ausgenommen)?

Thema Nr. 2**Investitionsplanung und -kontrolle**

1. Zur Beurteilung von Einzelobjekten kommen im Rahmen der Investitionsrechnung unterschiedliche Verfahren zur Anwendung. Geben Sie einen kurzen Überblick über die verschiedenen Verfahren!
2. Bei Vergleich zweier Investitionsprojekte tritt bisweilen das Problem auf, dass die Kapitalwert-, Annuitäten- und Interne-Zinsfußmethode zu abweichenden Auswahlempfehlungen kommen. Diskutieren Sie Ursachen und Lösungsmöglichkeiten!
3. Die Risikoanalyse durch Simulation ist ein Verfahren zur Berücksichtigung unsicherer Erwartungen bei Investitionsentscheidungen. Skizzieren Sie - verbal und graphisch - den Grundgedanken sowie das Vorgehen anhand eines selbst gewählten Beispiels!

Thema Nr. 3

Der Shareholder-Value-Ansatz in der Unternehmensführung – Entstehung, Inhalt und Kritik